

evangelische Kirchengemeinde
Saarburg



Haus auf dem Felsen

zur Geschichte der evangelischen Kirche Saarburg





*Liebe Besucherin, lieber Besucher
Herzlich willkommen in der evangelischen
Kirche von Saarburg. Schön, dass Sie den
Weg in diese kleine Kirche auf dem Berg ge-
funden haben.*

*Auf den nächsten Seiten finden Sie einige In-
formationen zur Geschichte der Kirche, den
Fenstern und der evangelischen Kirchen-
gemeinde Saarburg. Sie wurden von Pfr.
Schröter in den Jahren 2002 bis 2004 zusam-
mengetragen. Von ihm stammen die meisten
Texte aus dieser Informationsschrift. Sollten
Sie noch mehr wissen wollen, können Sie
im Pfarramt, das Sie im Pfarrhaus auf dem
Weg zur Burg finden, die Chronik der ev.
Kirchengemeinde erwerben.*

*Nun nehmen Sie sich Zeit und kommen Sie
zur Ruhe. Kirchen waren seit je Orte, um
die Nähe Gottes zu spüren und zur inneren
Ruhe zu kommen. Wir laden Sie dazu ein,
zu verweilen und zu beten, um den Frieden
zu finden, den sie finden.*

*Für die Fotos danken wir Herrn Gerd Schlei-
mer (Kirchenfotos) und Pfr. Winter (Fens-
terbilder) für die Bereitstellung.*

*Wir wünschen Ihnen einen guten Aufent-
halt in unserer Stadt und laden sie ein, bei
uns und bei Ihnen zu Hause die gute Nach-
richt Jesu zu hören.*

Saarburg, den 23. Juli 2017

Peter Winter, Pfr.

Das Kirchengebäude

Das Kirchengebäude, das im Stil des Historismus errichtet wurde, ist aufgrund der Lage auf dem Berg Rücken nicht genau geostet. Es ist etwa in Richtung ONO ausgerichtet und gliedert sich von West nach Ost in einen Turm mit Spitzhelm, ein dreiachsiges Langhaus und einen fünfseitigen polygonalen Chor.

Der Turm, der der westlichen Schmalseite des Langhauses in der Längsachse vorgebaut ist, wird von einem zweigeschossigen Treppenturm seitlich begleitet.

Vervollständigt wird die Anlage durch einen Sakristei-Anbau an der Südseite des Chors.

Als Baumaterial für das aufgehende Mauerwerk wurden gelbrötliche Sandsteinquader verwendet.

Das längsrechteckige Kirchenschiff schließt im Inneren nach oben hin mit einem offenen Dachstuhl ab. Die zwei Querbalken, die Stützbalken und die Verbretterung sind in einem nahezu schwarzen Dunkelbraun gestrichen.

Auf den untersten Brettern der Traufseiten ist jeweils ein Bibelspruch angebracht.

Auf der **rechten Seite** (Nordseite):
Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Erde, dass er Arbeiter in seine Ernte sende. (Matth. 9,37+38).

Auf der **linken Seite** (Südseite):
Ich in der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun. (Joh. 15,6)

Der gegenüber dem Langhaus um zwei Stufen erhöhte Chorraum verfügt über ein Rippengewölbe. An der Turmseite befindet sich eine vorschwingende Empore. Diese kann nur von außen über einen separaten Eingang im Treppenturm rechts neben dem Haupteingang erreicht werden.





Die Fenster

Die Altarfenster erinnern an die drei grundlegenden Ereignisse für die Christengemeinde:

an **Geburt und**

Auferstehung Jesu und an

das **Kommen des Heiligen Geistes**.

Das Weihnachtsfenster

Es wird ein Stern

aus Jakob aufgehen ! (4.Mose 24,17)

Das Wort ward Fleisch

und wohnte unter uns. (Joh.1,14)

Christus, in der Gestalt des Kindes, kommt als König: gekrönt und mit dem goldenen Reichsapfel gewürdigt. Der Kreuzesstab in seiner Hand, deutet schon auf seinen Tod hin. Christus kommt in unsere Welt mit ihren modernen Hochhäusern! Das Licht seiner Liebe, das vom Stern Israels ausgeht, will alle Menschen erleuchten. Die Hirten, bei denen das Motiv des guten Hirten - der seine Schafe trägt - schon anklingt, beten als erste den Heiland an.

Im Zuge der Renovierung von 1983 wurden neue Fenster eingebaut, die vom Maler und Grafiker Werner Persy aus Trier entworfen wurden.

Das Osterfenster

Gelobt sei Gott,

der uns zu einer lebendigen Hoffnung widergeboren hat durch die Auferstehung Jesu Christi. (1.Petrus 1,3)

Die Hüter aber erschranken vor Furcht.

(Matthäus 28,4)

Die Osterfreude prägt das Fenster in der Mitte. Wie die aufgehende Sonne, strahlt diese Freude aus der Rosette heraus und umhüllt den Auferstandenen. Er trägt noch die Leinentücher. Das dunkle Grab will ihn noch festhalten, aber der Geist umgibt ihn mit neuem Leben. Die Mächte der Welt, angedeutet in den Soldaten, liegen besiegt am Boden. Mögen sie sich abwenden oder gar sich drohend erheben, den lebendigen Christus können sie nicht aufhalten. Die Wundmale bezeugen, dass der Auferstandene der am Kreuz Gestorbene ist.



DIE ROSETTEN DES KIRCHENSCHIFFS

In den Rosetten des Kirchenschiffs wird exemplarisch dargestellt, wie die Botschaft von Jesus von der Christenheit verwirklicht wird.

Die Rosetten
der rechten Seite (Saarseite):



Links wird einem hungernden Kind Brot ausgeteilt. Der Hunger der Welt wird Christen nicht untätig lassen.



In der Mitte haben Vater und Mutter ihre Kinder um sich versammelt. Kinderliebe und Schutz für die Kleinen ist Auftrag des Evangeliums, denn alle Menschen dürfen sich von Gott angenommen wissen.



In der hinteren Rosette ist eine Verbrüderung zwischen ehemaligen Feinden dargestellt:
Einer vergebe dem Anderen.

Das Pfingstfenster

*Ich will meinen Geist ausgießen über
alles Fleisch. (Joel 3,1)*

*Wenn wir im Geist leben, dann laßt
uns auch im Geist wandeln. (Gal.
5,25)*

Ausgehend von der Taube in der Rosette erfüllt die Liebe des Geistes das rechte Fenster. Wie feurige Zungen kommt der Geist über die Apostel. Der Geist kommt als Gabe Gottes und setzt Menschen in Bewegung. So zieht im unteren Teil des Fensters eine Pilgerschar, ausgerüstet mit dem Geist, in die Welt, um ein Zeugnis für Gottes Handeln zu geben.



Die Rosette der linken Seite (Stadtseite):

Im hinteren Fenster wird an die christliche Aufgabe zur Krankenpflege erinnert.



In der Mitte wird einem Bedürftigen ein Mantel umgelegt; ein Hinweis darauf, dass das Opfer eine Tat des Glaubens ist.



In der vorderen Rosette kniet ein Mann - selbst verwundet - vor den Ruinen der zerstörten Stadt und pflanzt einen Baum. Die Hoffnung auf ein neues Leben wird zu einer Mahnung für den Frieden und zu einem Protest gegen den Krieg.



Die Geschichte der Kirchengemeinde

Die Gründung einer selbständigen Kirchengemeinde in Merzig, der auch die evangelischen Einwohner von Saarburg zugeordnet waren, fand im Jahr 1851 statt. In Ermangelung einer eigenen Kirche in Saarburg fanden die Gottesdienste zunächst im Saal des Amtsgerichts statt. Erst 1893 konnte in Saarburg ein eigenes evangelisches Gotteshaus eingeweiht werden, das nach Plänen des Regierungsbaumeisters Natorp (Bad Oldesloe) errichtet wurde. Die Grundsteinlegung war am 8. Mai 1892 erfolgt, die Einweihung fand am 11. Juli 1893 statt. Für die Bauleitung hatte der örtlich zuständige Kreisbaumeister Heudler verantwortlich gezeichnet. Nahezu gleichzeitig wurden unter ähnlichen Rahmenbedingungen die folgenden evangelischen Kirchen in der Umgebung erbaut: Die Evangelische Kirche Konz-Karthaus, die Evangelische Kirche in Hermeskeil und die Evangelische Kirche in Wittlich.

Mit Wirkung zum 1. April 1895 erfolgte die Trennung Saarburgs von der Muttergemeinde Merzig und die Erhebung zur selbständigen Kirchengemeinde.

In der Zeit nach der Nationalsozialistischen Machtergreifung kam es zu Spannungen und letztendlich zum Bruch zwischen Pfarrer und Presbyterium. Pfarrer Degen war dem Pfarrernotbund beigetreten und stand zudem der Bekennenden Kirche nahe. Das Presbyterium stand im Gegensatz dazu loyal zu der von der nationalsozialistischen Ideologie beherrschten Deutschen Kirche.

Im Dezember 1944 erlitt die Kirche durch Luftangriffe schwere Beschädigungen und war nicht mehr benutzbar.

Durch Flüchtlinge verdoppelte sich die Zahl der Gemeindemitglieder innerhalb weniger Jahre auf über 600. Nach Beseitigung der Kriegsschäden konnte die Kirche am 10. April 1949 wieder eingeweiht werden.

1971 wurden die Strukturen von Kirchenkreis und Kirchengemeinden den politischen Strukturen angepasst. Die Kirchengemeinde Saarburg wurde dem Kirchenkreis Trier angegliedert.

Im Jahr 1983 wurde die Kirche einer umfangreichen Innenrenovierung unterzogen.

Ausführliche Informationen über die Geschichte der Kirchengemeinde finden Sie bei wikipedia.org unter „Evangelische Kirche (Saarburg)“



Auf dem **Altar** stehen bei der Feier des heiligen **Abendmahls** Brot und Wein. Die Worte Jesu erinnern uns an seinen Sühnetod: *Dies ist mein Leib, dies ist mein Blut, solches tut zu meinem Gedächtnis*. So gehören das Zeichen des Sakraments und das Wort Gottes zusammen.



Der Ort des Wortes ist aber die **Kanzel**.

Taufstein, Altar und Kanzel

Das hier verwandte gleiche Material - weißer Sandstein mit gleicher Profilierung - verweist auf einen geistigen Zusammenhang:

Die **Taufe** ist der **Grundstein** der Christen. Zum Zeichen des Wassers treten die Worte Jesu: *Gehet hin und taufet alle und ich bin bei euch jeden Tag*.

Der Deckel der **Taufschale** trägt einen Griff in der Gestalt eines Fisches. Der Fisch ist ein altes Symbol der Christen. Das griechische Wort für Fisch heißt **ICHTHYS**. Das sind die Anfangsbuchstaben für **I**esus **CH**ristus Gottes (**TH**eos) Sohn (**Y**ios) der Retter (**S**oter).



Die Glocken

Bei der Einweihung der Kirche ertönten zwei Glocken aus der Glockengießerei Mabilon in gis und c. Die kleinere Glocke wurde im Ersten Weltkrieg beschlagnahmt, die größere Glocke im Zweiten Weltkrieg.

Heute besteht das Geläut aus drei Glocken im Te Deum Motiv in gis1 (580 kg), h1 (430 kg) und cis2 (240 kg), alle aus der Glockengießerei Mabilon in Saarburg.



(Siehe auch:

www.museum-glockengiesserei-mabilon.de)

Die Glocken hängen im Obergeschoss des Turms und sind von der Empore über zwei lange und steile Leitern erreichbar.

Die Orgel

Im Plan der Kirche war für die Orgel zwar ein Platz auf der Empore und im Finanzierungsplan des Kirchenbaus eine Position vorgesehen. Das Geld war dafür aber nicht vorhanden, so dass der Gemeindegesang jahrzehntelang durch ein Harmonium unterstützt werden musste.

Die am 10. April 1968 eingeweihte einmanualige Orgel aus der Orgelbauwerkstätte Hermann Eule Orgelbau Bautzen ist das Meisterstück des Orgelbaumeisters Eckhard Pietsch und hat eine mechanische Traktur ohne Registrierhilfen. Die Firma Eule baute auch die 2014 eingeweihte neue Orgel in der Konstantin-Basilika in Trier, eine der größten Orgeln in Rheinland-Pfalz.



Veranstaltungen

An nahezu jedem Sonn- und Feiertag wird um 10 Uhr Gottesdienst gefeiert.

Sie sind nach dem Evangelischen Gottesdienstbuch – Agende für die Union Evangelischer Kirchen in der EKD und für die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands gestaltet.

Einmal im Monat findet der Gottesdienst sonntags um 17 Uhr statt. Hier werden auch andere Gottesdienstformen ausprobiert.

Zweimal im Jahr gibt es samstags einen Gottesdienst in einer alternativen Form unter dem Titel „Gottesdienst anders“ und 4 mal im Jahr findet ein Jugendgottesdienst statt. Vereinzelt finden in der Kirche auch Konzerte und andere Veranstaltungen statt.

Genaue Informationen zu Gottesdiensten und allen weiteren Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage:

www.evangelische-kirchengemeinde-saarburg.de

Die Gemeinde ist Mitglied im Kirchenkreis Trier in der unierten Evangelischen Kirche im Rheinland.

Die Kirche ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet und hat das **Siegel „Offene Kirche“** der Evangelischen Kirche im Rheinland erhalten.



Sie kann individuell oder im Rahmen einer Stadtführung besichtigt werden.

Informationen – auch in niederländischer Sprache – und ein Gästebuch liegen aus.

